

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Ergebnis des Europäischen
Ideenwettbewerbs für Architektur und
Städtebau - European 10 -**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	23.02.2010	Ö	() ja () nein	
Bauausschuss	16.03.2010	Ö	() ja () nein	
Gemeinderat	15.04.2010	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Bezirksbeirat Neuenheim, der Bauausschuss und Gemeinderat nehmen das Ergebnis des Wettbewerbs European 10 und die weitere Vorgehensweise zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 7	+	Leitbild „Stadt am Fluss“ berücksichtigen Begründung: Die Gestaltung des Freiraums an der sensiblen Schnittstelle von bebautem Campus und Flusslandschaft soll durch den Wettbewerb geklärt werden. Die Aufwertung des Neckarufers in diesem Bereich soll zu einer besseren Aufenthaltsqualität führen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Wettbewerbsergebnis European 10

Das europäische Wettbewerbsverfahren European 10 ist entschieden. Am 22. Januar 2010 fand die Deutsche Preisverleihung in Dessau statt. Für den Standort Heidelberg wurden ein Preis und ein Ankauf vergeben.

Die Preisträger sind:

Preis:

Arbeit „Der Rote Faden“ (siehe Anlage)
Martin Sobota (cityförster), Deutschland mit
Thomas Stellmach (UBERBAU), Deutschland,
Marc Michael Ryan, Slowenien,
Artur Borejszo, Polen

Ankauf:

Arbeit UNICA (siehe Anlage)
Sayman Bostanci, Deutschland
Mitarbeiter: Marcel Heller, Deutschland und
Assal Stamann, Deutschland

Wettbewerbsverfahren

Vorangegangen war ein intensiver Erfahrungsaustausch mit den beteiligten europäischen und deutschen Städten.

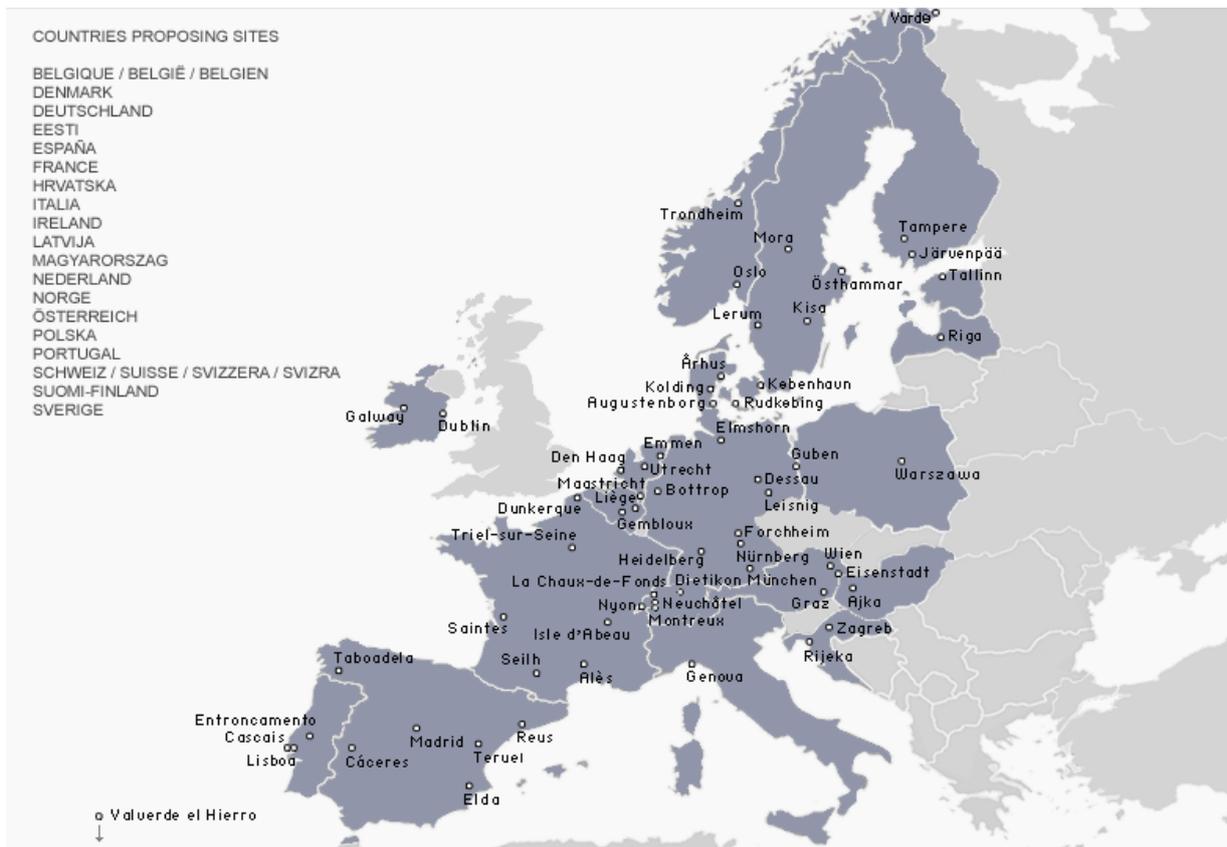


Abbildung: Teilnehmerstädte aus Europa

Zur Intensivierung des Erfahrungsaustauschs wurden die teilnehmenden Städte mit vergleichbarer Aufgabenstellung thematisch in Gruppen aufgeteilt. Heidelberg war gemeinsam mit den Städten Graz/Österreich, Neuchâtel/Schweiz, Guben/Deutschland, Cáceres/Spanien, Tallinn/Estland, Lissabon/Portugal und Warschau/Polen der Themengruppe „Lineare Räume“ zugeordnet.

Dabei sollte der Frage nachgegangen werden, *inwiefern lineare öffentliche Räume in der Struktur bestehender Stadträume eine Rolle spielen können. Wie aber kann man ihre Entwicklung mit ihrer Umgebung verbinden, wenn man ihre Rolle als öffentliche Räume verstärkt?*

Im Rahmen der internationalen Fachdiskussion sahen die Experten für den Standort Heidelberg die Aufgabe in einer stärkeren Verflechtung des Universitätsgebiet mit dem Neckarufer als notwendig an.

Der europaweite Start des Wettbewerbs war am 19. Januar 2009. Auf der Deutschen Eröffnungsveranstaltung am 6. März 2009 in Berlin präsentierten die deutschen Städte ihre Aufgabenstellung. Büros, die sich für eine Teilnahme am EUROPLAN 10 interessierten, konnten sich anhand der Diskussionsbeiträge näher mit den Standorten auseinandersetzen und so über ihre Teilnahme am Wettbewerbsverfahren entscheiden. Für den Standort Heidelberg beworben sich 62 Teilnehmer.

Am 3. April 2009 bestand im Rahmen eines Rückfragenkolloquiums für die Teilnehmer die Gelegenheit, mit Vertretern der Stadt Heidelberg und der Jury Aspekte zu klären, die sich während der Bearbeitung bis dahin ergeben hatten.

Die Bearbeitungsfrist endete am 29. Juni 2009. 33 Teilnehmer gaben ihre Beiträge ab beziehungsweise erfüllten die Wettbewerbskriterien. Die abgegebenen Arbeiten wurden einer Vorprüfung durch Europlan Deutschland in Berlin unterzogen. Danach schloss sich die Jurierung an, die in zwei Phasen erfolgte.

1. Jurierungsphase (örtliche Fachkommissionen) am 24. September 2009 in Heidelberg

Die Liste der Mitglieder der örtlichen Fachkommission ist als Anlage dieser Vorlage beigefügt. Die örtliche Fachkommission hatte die Aufgabe, sechs Arbeiten der engeren Wahl ohne Rangfolge auszuwählen, die dann in der Nationalen Jury (2. Phase) prämiert werden sollten.

Diese sechs Arbeiten waren:

	Arbeitstitel:	Verfasser:
ZZ 309	DER ROTE FADEN	Martin Sobota, Thomas Martin Ulrich Stellmach, Architekten (Deutschland), Marc Michael Ryan, Landschaftsarchitekt (Slowenien), Artur Borejszo, Architekt (Polen)
HB 237	UNICA	Bostanci Sayman mit MitarbeiterIn: Marcel Heller, Assal Stamann, Architekten (Deutschland)
DB 250	BIO-CAMPUS-EXPERIENCE(S)	Mathieu-Ho Simonpoli, Eurylice Roncen, Guillaume Landier, Architekten (Frankreich, Giovanni Scandola, Architekt (Italien)
HC 147	CAMPUSBAND	Denny Adolph, Architekt, (Deutschland) Mitarbeit: Susanne Mühlbauer, Christian Ranck, Hardy Buhl, Nancy Otte, (Deutschland), Annika Levels (Niederlande) -StudentInnen der Landschaftsarchitektur
LT 630	STEP TO'GETHER STEPS TO 'GATHER	Olivier Terrisse, Carole Lanoix, Johanna Carl, Thomas Zins, Amélie Marchiset, Architekten (Frankreich)
RS 187	CROSSLINK	Hanns Christian Kloocke, Christina Krückemeier, Architekten Florian Hutterer, Ulrike Lange, Stadtplaner, Philip Winkelmeier, Anna Bernegg, Landschaftsarchitekten, Deutschland

Zwischen der 1. und 2. Jurierungsphase war ein internationales Forum der Städte und Jurys am 06./07. November 2009 in Graz zwischengeschaltet. Die Vertreter von European wählten pro Standort zwei Arbeiten der engeren Wahl aus und stellten diese zur Diskussion. Die Veranstaltung diente einerseits dem Informationsaustausch auf europäischer Ebene, andererseits hatten die Juroren der Nationalen Jury Gelegenheit mit den Vertretern der Städte zu sprechen.

2. Jurierungsphase (nationale Jury) am 20./21. November 2009 in Berlin

Die 2. Jurierungsphase fand ohne die Beteiligung städtischer Vertreter statt, um so eine unabhängige Beurteilung der Arbeiten durch die European-Jury sicherzustellen.

Auszug aus dem Jury-Protokoll:

Preis: Arbeit „Der Rote Faden“ (ZZ 309)

Den Verfassern gelingt es mit einer Vielzahl von Interventionen das Neckarufer mit seinen Institutionen attraktiv nutzbar und von der Altstadt besser wahrnehmbar zu machen. Die Ufergestaltung wird topografisch, baulich und funktionell geschickt mit den dahinter liegenden Nutzungen verzahnt und verschafft ihnen die nötige Präsenz. Die Flussinsel wird in ihrer Sinnfälligkeit und Funktion kontrovers diskutiert. Die Chance, diesen Ort als Ort der Biodiversität auszuarbeiten, wird nicht genutzt. Die Stärke der Arbeit liegt in den schlüssigen und aus dem Ort entwickelten Uferzonen, die hohes Aufwertungs- und Vernetzungspotenzial haben.

Ankauf: Arbeit UNICA

UNICA beantwortet die Fragestellung des Wettbewerbs mit dem „kleinstmöglichen Eingriff“: Die wesentlichen Maßnahmen bestehen in der Klärung der Ufersituation durch Ausholzung, Rodung und Bereinigung des Neckarufers. Die Uferpromenade wird mit einer, in die Topografie integrierte Sitzkante und mit „Taschenplätzen“ an den für das Zusammenkommen von Stadt, Campus und Fluss wichtigen Punkten ausgestattet. Der entstehende Schnitt ist sehr angemessen und nutzerorientiert. Er überzeugt in seiner Einfachheit.

Die Verfasser bauen dieses im Schnitt liegende Potenzial ihrer Arbeit allerdings nicht aus: Hauptaugenmerk wird stattdessen auf die Landmarke der Universität gelegt; die notwendigen landschaftsgestalterischen Maßnahmen sind nur oberflächlich angerissen. Daher wird die Arbeit von der Jury weniger als innovativ denn als ein guter Ansatz in Bezug auf Realisierbarkeit bewertet.

Ausblick

Die Vertreter von European haben der Stadt Heidelberg empfohlen, die Wettbewerbsergebnisse mit ausgewählten Verfassern in einem Workshop zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Für die Vorbereitung des Workshops finden derzeit Gespräche mit Vertretern der Universität, des Klinikums, des Studentenwerks und dem Zoo statt, um deren Belange und Interessen mit in die Aufgabenstellung zu integrieren.

Im Rahmen des Workshops soll beispielsweise den Fragen nachgegangen werden, welche Nutzungen die Universität kurzfristig im südlichen Campus-Bereich umsetzen möchte, inwiefern das Neckarufer eine bauliche Landmarke verträgt und welche Realisierungschance die künstliche Neckarinsel hat.

gezeichnet
Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Mitgliederliste der Örtlichen Fachkommission
A 02	Preis: Arbeit ZZ 309 - Der rote Faden
A 03	Ankauf: Arbeit HB 237 - UNICA
A 04	Engere Wahl: Arbeit DB 250 – BIO-CAMPUS-EXPERIENCE(S)
A 05	Engere Wahl: Arbeit HC 147 - CAMPUSBAND
A 06	Engere Wahl: Arbeit LT 630 – STEP TO´GETHER STEPS TO ´GATHER
A 07	Engere Wahl: Arbeit RS 187 - CROSSLINK